Schaffen

Autor(en): **Bossart, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **70 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sichert. Die successio apostolica – die rechtmässige Amtsnachfolge von Gott über Jesus und die Apostel auf die Päpste – ist eine nachgewiesene geschichtliche Fälschung und «eine kirchliche Erschleichung ersten Ranges» (Deschner).

Wir können daher hoffen, dass dieser Versuch der römisch-katholischen Hierarchie, eine geistige Weltherrschaft zu errichten, an der Vernunft der Menschen scheitern wird.

Rudolf Schmidt

Religion und Herdentrieb der Menschen

Der Instinkt, ein angeborener, artmässiger Naturtrieb, bestimmt die Verhaltensweise beim Ablauf einer Handlung. Der Mensch, allein auf sich angewiesen, wird zusätzlich von seiner Intelligenz und den praktischen Erfahrungen unterstützt. Ist er aber Mitglied einer grösseren Gruppe, dann ist sein Denken und Agieren durch die eingetretenen Verhältnisse bestimmt. Unbewusst wird er von der Triebhaftigkeit der ihn einschliessenden Massen beeinflusst. Der Selbstkontrolle verlustig, gerät er in den allgemeinen Sog der neuen Begebenheiten. Sein persönliches sittliches Bewusstsein ist dabei vorübergehend ausgeschaltet.

Alle Religionsgründer wussten bei der Ausbreitung ihrer Lehren geschickt die Instinkte und gefühlsmässigen Ichzustände der Menschen auszunutzen. Nachdem sie einen gewissen Kreis von naiven Zuhörern gewonnen hatten, wurde auf kollektiver Basis für die Weiterverbreitung gesorgt. Dank dem Herdentrieb konnten sich daher die Religionen im Laufe der Jahrhunderte ins Unermessliche ausbreiten.

Als die Christen eine beachtliche Anzahl erreicht hatten, erzwang sich die römische Kurie im 11. Jahrhundert die Führungsrolle der katholischen Kirche. Ihre raffiniert geschulten Priester gaben sich seither als die geweihten Vermittler zwischen dem angeblichen himmlischen Vater und den sündigen Erdenkindern aus.

Um die Gemüter der Bigotten in elegische Stimmung zu versetzen, wurden diese in düsteren Räumen von Kathedralen versammelt. Prunkhaft geschmückte Altäre mit leuchtenden Kerzen, feierliche Zeremonien, nebst berauschenden Orgeltönen begeistern die Massen. Die Geistlichkeit versteht es, mit salbungsvollen Worten die Denkart und Wünsche ihrer naiven Zuhörer zu befriedigen.

Der Ablauf der Kirchengeschichte beweist zur Genüge, dass die Verheissungen der christlichen Liebe und Brüderlichkeit nur Lippenbekenntnisse von Heuchlern waren.

Die Greueltaten der Inquisition und die irrsinnigen Hexenprozesse bleiben unvergessen. Während des 16. und 17. Jahrhunderts haben sich Katholiken und Reformierte wegen spitzfindiger Auslegungen der Bibeltexte und Ritualien unbarmherzig gegenseitig massakriert. Die Kirchenhäupter beider Religionen fungierten als Aufwiegler und Ketzer ihrer stupiden Anhänger. Der Herdentrieb wurde zum Abreagieren von zügellosem Hass ausgenutzt!

Unzählige Menschen gehören einer Glaubensgemeinschaft nur wegen ihrer herkömmlichen Gruppenzugehörigkeit an, nicht etwa aus dem Gefühl einer innerlichen Verbundenheit mit einer mystischen Allmacht heraus. Diesem Umstand ist zuzuschreiben, dass sich diese Mitläufer trotz wissenschaftlicher Aufklärung nicht zum Kirchenaustritt entschliessen.

Wir Atheisten sind keinem Herdentrieb verfallen. Unser Bestreben gilt der persönlichen Freiheit, und wir betrachten Dogmen als eine Zwangsjacke des Geistes. Nicht unbeschränkte Freiheit ist unser Ziel, sondern die Pflicht und der Wille, am sozialen Aufbau und der Verbesserung unserer Wirtschaftsordnung teilzunehmen.

Allgemeiner Frieden kann Schritt für Schritt durch Hilfsbereitschaft und Toleranz für andersartige Völker erreicht werden.

Attilio Schönauer
(97jährig)

Gottesdienst für Haustiere

(HS) Mit anhaltendem Bellen und Miauen haben römische Hunde und Katzen jetzt ein Ereignis gefeiert, das in der Geschichte der Ewigen Stadt einmalig ist: Am Namenstag des heiligen Franziskus fand in der Basilika San Giovanni dei Fiorentini ein Wortgottesdienst für Haustiere statt. Die «Liga San Francesco» und die «Ethisch-christliche Bewegung für die Befreiung der Tiere» hatten diese Feier erkämpft.

Es ist nicht zu erwarten, dass der Vatikan an der Feier für Tiere Anstoss nimmt, denn der Pfarrer der Kirche, Monsignore Mario Canciani, ist zugleich als Berater in der päpstlichen Kurie tätig. Er las Teile aus dem berühmten «Gesang der Kreaturen» des heiligen Franz und Abschnitte aus der Schöpfungsgeschichte, in der die Erschaffung der Tiere geschildert wird.

Schaffen

Dem aufrechten Stand
verdankst du die Hand.
So mag im Gestalten
der Geist sich entfalten.

Die schaffenden Hände
bekunden die Wende
vom tierischen Streben,
der Art nur zu leben,

zum Schöpfungsbekenntnis,
zum weisen Verständnis
der Ganzheitserregung,
der Zielwärtsbewegung
der formenden Kräfte –

der drängenden Säfte
in Pflanzen und Tieren,
die seiend den Garten
der Möglichkeit zieren.

Der Sinn für Vollendung
ist Menschentums Sendung.

Adolf Bossart